Nordbahn-Nachrichten

23. April 2016 Nr. 04/25. Jahrgang

der Stadt Hohen Neuendorf mit den Stadtteilen Bergfelde, Borgsdorf, Stolpe und Hohen Neuendorf und der Gemeinde Birkenwerder

Hohen Neuendorf im Internet: http://www.hohen-neuendorf.de - Birkenwerder im Internet: http://www.birkenwerder.de

Frauensportgruppe Borgsdorf feiert 40-jähriges Bestehen

Borgsdorf | Ihr 40-jähriges Bestehen beging die Frauensportgruppe Borgsdorf am 1. April feierlich im Sportfunktionsgebäude Borgsdorf. Als Betriebssportgruppe des Gartenbaubetriebs Borgsdorf wurde die „BSG Traktor Borgsdorf“ am 1.4.1976 gegründet. „Die ersten Übungsstunden fanden im damaligen Kinosaal, dem heutigen Fahrradgeschäft Butzke, statt“, berichtete die Vorsitzende Rosemarie Brandenburg (6. v. l.) in ihrer Begrüßungsansprache. Nach der Wende, am 5.6.1990, gründeten die Mitglieder einen eigenständigen Verein, die Frauensportgruppe Borgsdorf e.V.. Zu den gymnastischen Übungen kamen über die Jahre neue Trainingselemente wie Aerobic, Stepbrett oder Zumba hinzu. Heute zählt der Verein 32 Frauen, die auch aus Oranienburg, Bergfelde und Birkenwerder kommen. Neben dem wöchentlichen Training in der alten Sporthalle unternimmt die Gruppe Radtouren, geht walken oder bowlen und organisiert gemeinsame Feiern.

„Es sind eben nicht nur die Leistungsstützpunkte, die eine sportliche Stadt ausmachen“, betonte Bürgermeister Steffen Apelt in seinem Grußwort, „es ist gerade der Breitensport, der die Menschen in Bewegung hält, untereinander in Kontakt bringt und – sogar noch mehr als der Leistungssport – die Gesundheit des Einzelnen fördert. Daher gibt es viele gute Gründe dafür, Sport als zentrales Thema für die Stadt zu begreifen.“

[Fortsetzung auf Seite 2]

Aus dem Inhalt

1. Steffen Apelt über Ziele und Ideen für die Stadt ..... Seite 2
2. Jung und Alt in Schulprojekt vereint ..... Seite 3
3. Gymnasiasten wollen Müllentsogung verbessern ..... Seite 4
4. 10 Jahre Geschichtsstübchen Birkenwerder ..... Seite 5
5. Eigenbetrieb Abwasser gut aufgestellt ..... Seite 7
6. Über den Bürgerhaushalt 2016 abgestimmt ..... Seite 12

Beilage: Amtsblatt für die Stadt Hohen Neuendorf

Beilage: Amtsblatt für die Gemeinde Birkenwerder

[Fortsetzung von Seite 1]

Auch Ines Sahr, Beauftragte für Mädchen und Frauen beim Kreissportbund Oberhavel, freute sich über das langjährige Bestehen des Vereins: „Wir sind sehr froh, solche aktiven und stabilen Vereine in unserem Landkreis zu haben!“ Gemeinsam mit Dr. Stephan Gutschow vom Landessportbund Brandenburg nahm sie anschließend die Auszeichnungen für langjährige Mitgliedschaften und besonderes Engagement vor:
Vom LSB erhielt Rosemarie Brandenburg die Ehrennadel in Gold. Silberne Ehrennadeln gab es für Genia Schulz, Angelika Golla und Karin Hummel. Mit Ehrennadeln in Bronze wurden Jana Krüger, Martina Busak, Lissi Martin, Giesela Butzke, Roswitha Montwill und Katharina Undisz gewürdigt. Ehrenurkunden erhielten Sigrid Reichelt und Beate Götze. Vom KSB gab es je eine Ehrennadel in Bronze für Ricarda Hoffmann, Sabine Röske und Anne Renner. Zusätzlich durfte die Vorsitzende für den Verein eine Ehrentafel des Kreissportbundes entgegen nehmen.
Rosemarie Brandenburg nutzte die Gelegenheit, sich bei ihren Mitstreiterinnen zu bedanken: „Das Tolle an unserer Gruppe ist, dass die Arbeit nicht allein auf den Schultern des Vorstands lastet, sondern sich alle Mitglieder unterstützend einbringen. Dafür möchte ich euch herzlich danken!“
Das Rahmenprogramm zur Feier gestalteten die Mädchen der Jugendtanzgruppe vom VfL Borgsdorf unter Leitung von Jana Krüger, die auch für die Frauensportgruppe als Übungsleiterin aktiv ist. Eine Bilder-Show ließ nicht nur die vergangenen Jahre Revue passieren, sondern diente am Abend als Gesprächsstoff beim gemütlichen Ausklang.
Frauen jeden Alters, die sich der Gruppe anschließen möchten, sind herzlich zum Training eingeladen, das immer dienstags von 19 bis 20 Uhr in der alten Turnhalle Borgsdorf stattfindet. Infos unter Tel.: 03303 - 501252.

Schirmherrschaft übernommen

Stadt Hohen Neuendorf | Als wichtig stufte Steffen Apelt die Arbeit von „Nordbahngemeinden mit Courage e.V.“ vor dem Hintergrund des Erstarkens nationalistischer Meinungs- und Wahläußerungen in der Mitte der Gesellschaft ein. Gerne übernahm er daher die Schirmherrschaft des überörtlichen und überparteilichen Bündnisses Nordbahngemeinden mit Courage e.V..
Dieses hatte sich 2007 infolge des zunächst fast unbemerkten Stattfindens eines Parteitages der NPD in Borgsdorf mit dem Ziel gegründet, die lokale Demokratie in den S-Bahn-Gemeinden zu stärken und Extremismus damit den Nährboden zu entziehen. Birkenwerder, Glienicke/Nordbahn, das Mühlenbecker Land und Hohen Neuendorf beschlossen den Beitritt zu dem Bündnis, die Bürgermeister übernahmen gemeinsam die Schirmherrschaft. Die Arbeit auf der Straße und in den Medien zeigte Wirkung: Viele der damals ansässigen NPD-Funktionäre zogen sich aus den S-Bahn-Gemeinden zurück, ihr Engagement in Elterngremien und Vereinen konnte von den demokratischen Kräften richtig eingeordnet werden. Aktuell hat der Verein 20 Mitglieder. Er wendet sich in seinen Projekten insbesondere an Jugendliche und erinnert mit Lesungen, Filmen, Informationsständen und Diskussionsabenden an die geschichtliche Verantwortung Deutschlands. Auch die Willkommensinitiativen stärkt Nordbahngemeinden mit Courage durch Spendensammlungen für die ehrenamtliche Arbeit, gemeinsame Feste und Projekte vor Ort.

„Mit Herz und gesundem Menschenverstand“ die Stadt regieren
Steffen Apelt über Ziele und Ideen für die Stadt

Stadt Hohen Neuendorf | „Weil ich die Kommunalpolitik seit 20 Jahren mit Leidenschaft mitgestalte, weil ich Herausforderungen liebe und weil ich sicher bin, dass in dieser Stadt noch so viel Potenzial schlummert, das mit neuen Ideen und neuen Impulsen durch eine andere Handschrift im Rathausteam weiterentwickelt werden kann“, antwortet Hohen Neuendorfs neuer Bürgermeister Steffen Apelt auf die Frage, warum er Bürgermeister werden wollte. Fast zwei Monate ist er jetzt im Amt und fühlt sich in der Stadtverwaltung offen, freundlich und sehr gut aufgenommen. Die Komplexität der Aufgaben eines Bürgermeisters habe ihn allerdings überrascht: „24 Tage - 24.000 Eindrücke. Von außen sieht es einfacher aus, aber es ist wirklich spannend“, sagt der 53-Jährige, der in Weißwasser geboren wurde und seit über 30 Jahren in Hohen Neuendorf lebt. „Man braucht eine gute Mannschaft, ein straffes Zeitmanagement und die Bereitschaft zum Delegieren, um das zu schaffen“, so seine Antwort auf die Herausforderung. Die nimmt der erfahrene Unternehmer aus dem Energiehandel und der Bauwirtschaft, der sich selbst als entscheidungsfreudig und verantwortungsbereit auf der Grundlage eines Teamergebnisses beschreibt, gerne an. Neben der fundierten Ausbildung und Erfahrung seiner Mitarbeiter setzt Steffen Apelt zudem „auf Herz und gesunden Menschenverstand“, um die neue Aufgabe zu bewältigen.

Zentrales Thema: Integration
Als zentrales Thema seiner Amtszeit wertet Steffen Apelt das Thema Integration, ohne es eng auf Flüchtlinge begrenzt zu sehen. Jeder „Neu-Hohen Neuendorfer“ soll sich gut in der Gemeinschaft aufgenommen und schnell zuhause fühlen. Gemeint ist also eine „Willkommenskultur“ für alle hier lebenden Menschen. Eine weiter ausgebaute bürgernahe Verwaltung soll darin wesentlichen Bestandteil habe, so der neue Bürgermeister.

Sehenswertes sichtbar machen
Steffen Apelt möchte gesellschaftliche und touristische Leuchttürme rund um bestehende Anziehungspunkte wie Wasserturm, Naturschutzturm, Dorf Stolpe oder Herthamoor schaffen, die von einer lebendigen Kunst- und Kulturszene mitgestaltet werden. „Diese wunderbare Kunst- und Kulturszene, die wir in der Stadt haben, ist viel zu wenig sichtbar. Das müssen wir unbedingt ändern!“, ist er überzeugt. „Das Ehrenbuch der Stadt ist für mich ein wichtiges Instrument, die vielen tollen, engagierten und erfolgreichen Menschen in der Stadt viel mehr ins Blickfeld zu rücken“, skizziert er einen Ansatz, den er bereits mit dem Eintrag des Kirchenmusikerpaares Ursula und Manfred Schlenker aufgenommen hat. Erfolgreiche Sportler sollen sich ebenfalls verewigen.

Solide Finanzen
Dass dies nicht ohne Finanzrahmen zu bewerkstelligen ist, versteht sich: „Solide, konsolidierte Finanzen für die Stadt sind ein Kernanliegen meiner Amtsführung. Dennoch muss bei allen kritischen Fragen nach Kosteneinsparung, Investitionsverlagerung oder gar -streichung und Mehreinnahmen die Lebensqualität in der Stadt im Mittelpunkt stehen. Es darf in Zeiten von günstigen Staatskrediten durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau, für die wir keine Zinsen zahlen und uns schließlich noch 5 Prozent der Kreditsumme erlassen werden, kein Tabu sein, im Einzelfall über Kreditaufnahmen zu sprechen, wenn es wirtschaftlich ist. Ein gezieltes Fördermittelmanagement bei Investitionen ist ebenfalls ein wichtiger Baustein.“ Dennoch sind es die kleinen

Steffen Apelt wuchs in einer Arbeiterfamilie in Oranienburg als mittleres von drei Kindern auf. Er lernte früh, selbstständig zu arbeiten, übernahm zuerst den Kohlenhandel seiner Schwiegereltern und nach 30 Jahren als Unternehmer nun das Bürgermeisteramt in Hohen Neuendorf.

Dinge, ist der neue Bürgermeister überzeugt, die Wohlfühlen und Identität ausmachen: ein Wochenmarkt, eine Badestelle oder die Anerkennung des Ehrenamtes beispielsweise.

Stärkung des Sports
Ein wichtiges Anliegen ist Steffen Apelt der Sport, sowohl in der Förderung des Leistungssportes durch gute Trainingsbedingungen als auch in der Stärkung des Breitensports durch Unterstützung der Vereine, bessere Ausnutzung der Hallenzeiten und den Ausbau des naturnahen Sportangebotes.

Bürgerfreundliche Verwaltung
Ansprechbar möchte Steffen Apelt für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt sein. Die Bürgerschaft soll künftig im Rathaus auf einen noch besseren Service vertrauen können und auch das, was klemmt direkt loswerden dürfen – durch ein Beschwerdemanagement, das er etablieren möchte. Die Weichen dafür sind gestellt, die Ausarbeitung wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. „Wir wollen es ja richtig machen“, sagt Apelt, der zwar schnell, aber dennoch kein Freund von Schnellschüssen ist.

Zukunftsideen
Die Frage nach den sichtbaren Spuren, die seine Amtszeit eines Tages hinterlassen haben wird, beantwortet er schmunzelnd: Die bürgernahe Verwaltung ist im Zentrum der Stadt angesiedelt, in Birkenwerder. Dann wird er vom Bürofenster aus auf eine quirlige „Innenstadt“ schauen, in der die Menschen lächelnd ihren Alltagsdingen nachgehen. Diese gemeinsame Stadt steht auf solider finanzieller Basis und hat ein lebendiges öffentliches Kulturleben. Perspektivisch gehört für Steffen Apelt zur städtischen Lebensqualität unbedingt die Vermeidung von Lärm und Innenstadtverkehr in dieser grünen, umweltbewussten Stadt. Dass das visionär ist, ist ihm bewusst: „Was ich denken kann, kann ich anpacken!“, hängt er die Messlatte für sich und die Verwaltung hoch - wissend, dass es noch sehr viel Behutsamkeit, Überzeugungsarbeit und das Wachsen von Gemeinsamkeiten braucht. Vor allem sieht Apelt durch eine gemeinsame Verwaltung die Möglichkeit, die Ressourcen zu bündeln, Synergien zu nutzen und ein sichtbares Plus für die Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. „Jeder Ortsteil hat eine eigene Identität und Handschrift und das ist gut so“, zeigt er sich überzeugt, dass es eines Tages einen gemeinsamen Weg geben kann.

Jung und Alt in Schulprojekt vereint

Stadt Hohen Neuendorf | Zum vierten Mal führt die Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule ihr Projekt „Generationsbegegnung“ durch. „Das ist ein besonderes Jahr, da nun alle unsere Jahrgänge das Projekt einmal durchlaufen haben werden“, verdeutlicht Schulleiterin Katharina Schlumm.

Die Oberschule bietet das Projekt im Rahmen des Wahlpflichtfachs WAT (Wirtschaft, Arbeit, Technik) an. Es soll Alt und Jung zusammenbringen und die Schüler für eine Berufswahl im sozialen Bereich wie Kita oder Altenpflege motivieren.

Dazu gibt es in der 7. Klasse Partnerschaften zwischen Jugendlichen und Senioren. In der 8. Klasse besuchen die teilnehmenden Oberschüler für einige Wochen die Pflegeeinrichtungen der Stadt. In der 9. Klasse geht es an die Grundschulen und in der 10. Klasse absolvieren die Schüler ein Praktikum in einer Kindertagesstätte.

„Von den Kitas haben unsere älteren Schüler schon viel Lob bekommen“, zeigt sich Schulleiterin Schlumm vom Konzept des Projektes überzeugt, welches den Jugendlichen Selbstständigkeit, soziale Kompetenzen, Wissen und praktische Erfahrungen vermitteln soll.

In der 7. Klasse geht es zunächst darum, mit einem „Seniorpartner“ ins Gespräch zu kommen, zum Beispiel über Schule damals und heute, über die Lebenswelten des anderen oder die Berufswahl, um letztlich voneinander zu lernen.

„Wir haben die Erfahrung gemacht, dass sich die Senioren viel einfallen lassen“, berichtet Katharina Schlumm von vergangenen Runden. „Eine Seniorin hat ihrem Juniorpartner ihre ehemalige Schule gezeigt, ein anderer mit dem Jugendlichen ein Insektenhotel gebaut.“

Für die aktuelle Runde haben sich sieben Seniorinnen und Senioren gemeldet, einige von ihnen sind bereits das vierte Mal dabei, viele von ihnen seit Jahren selbst aktiv in Hohen Neuendorf. Joachim Siebmann, Fred

Für zehn Wochen bilden Xenia, Justin und Joachim Siebmann ein Projektteam

Bormeister, Dr. Gertraud Mohr, Friedrich Thomas, Dr. Gerlinde Abendroth, Angelika Wittner und Ingrid Striezel möchten ihre Erfahrungen an die jüngere Generation weitergeben, als Ansprechpartner zur Verfügung stehen und selbst das ein oder andere über die jungen Leute und ihre Interessen erfahren. Ihnen gegenüber stehen 18 jugendliche Projektteilnehmer, weshalb viele der Älteren gleich zwei oder sogar drei Juniorpartner betreuen.

Vom 11. April bis zum 20. Juni treffen sich die einzelnen Teams entweder in den beiden WAT-Stunden oder individuell für jeweils 90 Minuten pro Woche in der Schule, im gegenüber liegenden Seniorenclub oder Zuhause. Über das, was die Jugendlichen bei diesen Treffen lernen, führen sie ein Tagebuch, das am Ende bewertet wird.

Da drei Jungen noch keinen Seniorpartner haben, freut sich die Schulleitung über weitere Unterstützer, die kurzfristig in das Projekt einsteigen würden. Interessierte Senioren erhalten hierzu Informationen unter Tel.: (03303) 40 25 93.

Gegenständliches und Ungegenständliches im Rathaus

Stadt Hohen Neuendorf | „Es erfordert immer auch Mut, mit seinen Werken einen Teil von sich preiszugeben; umso mehr, wenn man diesen Teil im Rahmen einer Ausstellung anderen zur Bewertung überlässt“, begrüßte Bürgermeister Steffen Apelt die Gäste der Vernissage des Hohen Neuendorfer Malers Dieter Gleffe am 1. April. „Dass Herr Gleffe ein mutiger Mensch ist, beweist er uns zum mittlerweile vierten Mal. Denn es ist seine vierte Einzelausstellung hier im Hohen Neuendorfer Rathaus.“

„Selten stimmt die Absicht des Malers mit dem Eindruck des Betrachters überein“, ergänzte Dieter Gleffe. Ihm gehe es vor allem darum zu malen. Was der Betrachter in einem Bild sehe, sei letztlich ihm vorbehalten.

Über 50 Werke haben Dieter Gleffe und seine Ehefrau Ursula in den Fluren des Rathauses aufgehängt. Die meisten der Ölbilder und Aquarelle zeigen Landschaften, Urlaubsimpressionen und Gegenständliches, das im Laufe des Malens teils die Grenze zum Ungegenständlichen überschreitet.

Ältere Bilder aus dem Fundus des 78-Jährigen sind hier ebenso zu finden wie Werke, die erst eine Woche vor Ausstellungsbeginn fertig geworden sind.

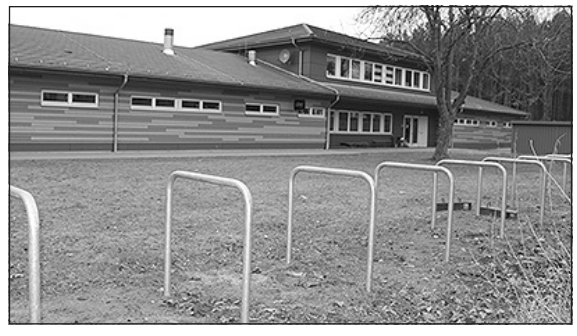
Zur Vernissage erschienen circa 40 Gäste, die mit der ausliegenden Werkliste des Künstlers Bild für Bild auf sich wirken ließen. Kunstinteressierte genauso wie Rathausbesucher haben noch bis zum 18. Mai Gelegenheit, die Bilder zu den Öffnungszeiten der Verwaltung zu betrachten.

Neue Fahrradständer in der Niederheide

Stadt Hohen Neuendorf | Der Fußballnachwuchs von Blau-Weiss Hohen Neuendorf kann sich über neue Fahrradständer auf dem Sportgelände in der Niederheide freuen; denn es waren vor allem die Kinder, die sich „ordentliche Möglichkeiten wünschten, um ihre Fahrräder vernünftig verwahren zu können“, so lautete die Begründung des ehemaligen Vereinsvorsitzenden Lutz Kiehne, als er den Projektvorschlag im Bürgerhaushalt 2015 einbrachte.

Viele junge Sportler kamen dann auch zur Abstimmung in die Stadthalle und der Vorschlag wurde mit 274 Stimmen der erstplatzierte in der Kategorie „Sport“.

„Wir haben den Standort auf dem Gelände anschließend mit dem Verein abgestimmt“, erläutert Fachplaner Kai-Uwe John aus dem Bauamt das weitere Vorgehen. „Der Standort befindet sich im östlichen Bereich auf einer Rasenfläche gegenüber dem Vereinsheim in der Friedrich-Engels-Straße.“ Zwischen Lärmschutzwand und Vereinsgebäude bieten nunmehr 20 Bügelparker aus feuerverzinktem Stahl Platz für 40 Fahrräder. Inklusive Fundament kosteten die Fahrradständer rund 2.800 Euro.



Weitere Vorschläge umgesetzt

In den letzten Monaten realisierte die Verwaltung überdies noch weitere Vorschläge aus dem letztjährigen Bürgerhaushalt: Die Bogenschützen verfügen nunmehr über den gewünschten Wasser-/Toilettenanschluss für ihr Gelände in der Niederheide, welcher mit Installation 5.150 Euro kostete. Der Schulgarten für die Grundschule Borgsdorf, ebenso wie das Cafeteria-Freiluftcafé der Ahorn Grundschule Bergfelde werden im Frühjahr eingeweiht. Bis Mai soll zudem die Stromversorgung für den Friedensplatz fertig gestellt sein.

Veranstaltungen von Kultur bis Natur

Stadt Hohen Neuendorf | Die Tage werden länger, die Temperaturen milder und so finden zunehmend wieder mehr Veranstaltungen in Hohen Neuendorf statt, unter anderem:

Freitag, 29.04. von 15-18 Uhr
Entdeckungstour Waldgarten für Kinder ab 7 J.
Ort: Naturschutzturm Bergfelde

Freitag, 29.4. ab 13 Uhr bis Sonntag, 1.5.
Walpurgis- und Tanz-in-den-Mai-Wochenende
Ort: Naturschutzturm Bergfelde

Freitag, 29.04. um 17 Uhr
Aufführung von zwei Kinderopern durch die Musikschule Hohen Neuendorf
Ort: Stadthalle Hohen Neuendorf

Samstag, 30.04. um 19:30 Uhr
Abendmusiken: „Als Echo ward zu einem Schalle“
Ort: Dorfkirche Stolpe

So./Mo., 15./16.05. ab 11 bzw. 14 Uhr
Birkenfest und Zieleinfahrt der 64. Tour de Berlin
Ort: Birkenwerder

Samstag, 14.05. um 19:30 Uhr
Abendmusiken: „Harry‘s Freilach: Klezmer tov!“
Ort: Dorfkirche Stolpe

Freitag, 08.05. um 17 Uhr
„Lieder und Texte“ zum Tag der Befreiung
Ort: Evangelische Kirche Hohen Neuendorf

Sonntag, 22.05. um 16 Uhr
Kammerkonzert vom Jungen Kammerensemble Berlin mit Perlen der Musikgeschichte
Ort: Kulturkirche Pinnow

Mittwoch, 25.05. von 14-15 Uhr
Vorlesen und Basteln zum „Größten Schatz der Welt“
Ort: Bibliothek Bergfelde

Alle Veranstaltungen: http://hohen-neuendorf.de/de/stadt-leben/veranstaltungskalender

Heimlich an Wettbewerb teilgenommen und Sonderpreis erhalten
Hohen Neuendorfer Gymnasiasten wollen Müllentsorgung an ihrer Schule verbessern

Stadt Hohen Neuendorf | „Unser Physikraum sah zunehmend vermüllt aus“, beschreiben die Schülerinnen Rebecca Schönknecht und Josephine Wernicke vom Marie-Curie-Gymnasium ihre Motivation, eine Unterrichtsarbeit zum Thema „Energiekreislauf des Mülls“ zu beginnen. „Das Thema ist ziemlich interessant, breit gefächert und absolut global“, stellten sie bereits nach kurzer Zeit fasziniert fest.

Sie recherchierten bei der Abfallwirtschafts-Union Oberhavel, wurden vom Hennigsdorfer Industrieunternehmen Bombardier eingeladen, die Müllentsorgung in einem Großunternehmen kennenzulernen, holten sich inhaltliche Anregungen von Hohen Neuendorfs Klimaschutzmanager Malte Stöck und analysierten die Müllentsorgung in anderen Ländern. „Leider besteht bei vielen die Entsorgung darin, ihren Müll ins Meer zu kippen oder aus dem Fenster zu werfen.“

Doch auch in ihrem direkten Schulumfeld nahmen die Zehntklässler Missstände wahr. Besonderer Dorn in ihren Augen ist der Verpackungsmüll, den die Schüler in den Pausen vom benachbarten Kaufland mitbringen. „Das hat stark zugenommen. Die Schüler holen sich Essen und Trinken von außerhalb. Der Müll landet dann auf unserem Schulhof oder in den Klassenräumen.“ Auf diese Weise entstehen 4 bis 6 Säcke unsortierter Müll pro Tag. Um diesen zu trennen, braucht der Hausmeister täglich circa zwei Stunden, was umgerechnet mindestens 373,60 Euro seines Monatsgehalts entspricht, haben Josephine und Rebecca in ihrer Projektarbeit ausgerechnet. Über die intensive Beschäftigung mit dem Thema weit über die Unterrichtszeit hinaus, nahm die Arbeit einen solchen Umfang an, dass die beiden Mädchen beschlossen, sie für den Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ in der Kategorie „Arbeitswelt“ einzureichen. „Das haben sie mir aber erst hinterher erzählt“, berichtet Projektbetreuer und Physiklehrer Andreas Scheuermann nicht ohne Stolz über den Eifer seiner Schülerinnen. Ergebnis war ein Sonderpreis, der Anfang März in Brandenburg verliehen wurde. „Das Endprodukt fehlte“, begründet Josephine.

Die beiden 16-Jährigen entschieden sich, die Aufgabe praktisch weiter zu verfolgen, wie ihre Schule den Kreislauf des Mülls energieeffizienter unterstützen kann. Sie schafften aus eigenen Mitteln drei getrennte und deutlich beschriftete Müllbehälter für Plastik, Papier und Restmüll im Physikraum an und entwarfen dazugehörige Infoflyer. Von den Reaktionen waren sie begeistert: „In der ersten Woche sah der Raum wie geleckt aus. Es machen wirklich viele mit, Mülltrennung ist fast ein kleiner Hype geworden“, freut sich Rebecca.

Um die Mülltrennung in allen Klassenräumen und auf dem Schulhof zu etablieren, dadurch Kosten und Energie bei der Entsorgung einzusparen und bei ihren Mitschülern ein Bewusstsein für Mülltrennung schon ab der 7. Klasse zu schaffen, wollen sie im nächsten Schritt ein eigenständiges Konzept erarbeiten. Das soll der Schulleitung noch vor den Sommerferien vorgelegt werden. Die Umsetzung könnte über den Förderverein der Schule, den Schulträger oder den Bürgerhaushalt der Stadt realisiert werden, so ihre Überlegungen. Zudem wollen Rebecca und Josephine eine Schul-AG zum Thema gründen. Wenn alles klappt, reichen sie die Arbeit vielleicht im nächsten Jahr noch einmal beim Wettbewerb „Jugend forscht“ ein.

Rebecca Schönknecht, Josephine Wernicke und Physiklehrer Andreas Scheuermann (v.l.) mit den getrennten Müllsäcken im Physikraum.

Sanieren mit Unterstützung

Stadt Hohen Neuendorf | Das nächste Treffen des Unternehmensnetzwerks „Zukunft Haus“ findet am Dienstag, den 26.4. statt.

Das Netzwerk wurde von der Stadt Hohen Neuendorf initiiert, um Bürgern bei der energetischen Sanierung ihrer Gebäude mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Neutraler Ansprechpartner ist hierbei der Klimaschutzbeauftragte der Stadt, Malte Stöck, dessen Anstellung mit Mitteln vom Bundesumweltministerium gefördert wird. Bei ihm können interessierte Eigenheimbesitzer auch einen kostenlosen Energiecheck nachfragen, um das Handlungspotenzial für energetische Sanierungen an ihrem Haus zu ermitteln; Tel.: (03303) 52 81 30.

„Uns ist wichtig, dass die Bürger von den ersten Überlegungen bis zur Fertigstellung verlässliche Unterstützung erhalten, denn vieles verläuft sonst im Sande“ betont Stöck. Im Netzwerk „Zukunft Haus“ sind daher lokale Handwerker aus verschiedenen Bereichen, Energieberater und Kreditinstitute ebenso vertreten wie der regionale Energieversorger und Solarfirmen.

Beim nächsten Treffen am 26. April um 16 Uhr im Rathaussaal, Oranienburger Straße 2, geht es u.a. um die vom Netzwerk Zukunft Haus geplante Broschüre zum Thema energetisch Sanieren in Hohen Neuendorf.

Das Netzwerk „Zukunft Haus“ gründete sich am 18.9.2015 und steht für Interessierte offen.

Bienengerechte Gärten

Stadt Hohen Neuendorf | Hohen Neuendorf gilt, nicht nur wegen des Länderinstituts für Bienenkunde und der Bienenskulptur vor dem S-Bahnhof, als „Bienenstadt“. Es sind insbesondere die vielen kleinen Gärten, die sowohl den Honigbienen als auch vielen Wildbienen wie z.B. Hummeln Nahrung bieten. Denn Abgase, Lärm, Insektizide und nicht zuletzt die Varroa-Milbe bereiten den Tieren Stress und machen ihnen das Überleben schwer. Wer seine Gärten und Balkone bienenfreundlich gestaltet, leistet daher einen wichtigen Beitrag zum Natur- und Artenschutz.

Pflanzen sollten dabei nach ihrem Ertrag von Nektar und Pollen ausgesucht werden und vom Frühjahr bis in den (Spät-)Sommer noch Nahrung liefern. Den Nektar benötigen die Bienen für die Honigproduktion, die Pollen als Eiweißlieferant für die Entwicklung des Bienenvolkes.

Zu den bienengerechten Pflanzen zählen Nesseln, Malve, Schafgarbe, Hortensien, japanische Scheinquitte, Rhododendron, Fuchsien, ungefüllte Dahlien, Glocken- und Sonnenblumen, Vergissmeinnicht, Schneebeere, Kornblumen, Goldrute, Goldlack oder Sommerflieder. Auch Klee und Löwenzahn, beim Menschen als Unkraut verschmäht, sind ein echter Luxus für die Bienen.

Wer mehr Platz in seinem Garten hat, kann Bienen mit Weiden, Ahorn, Robinien, Eschen, Goldregen, Linden und natürlich Obstbäumen wie Apfel-, Kirsch-, Birnen-, Aprikosen- und Pflaumenbäumen sowie mit Brombeer-, Himbeer- und Erdbeerpflanzen zum Verweilen einladen. Wer wenig Platz hat oder einen Balkon besitzt, lockt Bienen am ehesten mit Gartenkräutern wie Thymian, Lavendel, Minze, Salbei, Rosmarin, Knoblauch, Schnittlauch oder Kresse an, wobei hier wenigstens drei Pflanzen pro Sorte stehen sollten. Im Handel sind zudem spezielle Blütenmischungen aus bienenfreundlichen Wildblumensamen erhältlich. Und: Kleingärtner sollten darauf achten, welche Mittel zur Schädlingsbekämpfung sie einsetzen.

Achtung, Wildschweine!

Stadt Hohen Neuendorf | Zwischen März und Mai bringen Wildschweine ihre Jungen zur Welt. Bachen mit Frischlingen können sich in dieser Zeit sehr leicht durch Menschen und Hunde bedroht fühlen und zum Angriff übergehen. Insbesondere Jogger und Hundehalter sollten daher Vorsicht im Wald und waldnahen Gebieten üben und folgende Hinweise beachten:

Bleiben Sie auf den Waldwegen. Treffen Sie beim Spazierengehen oder Joggen auf eine solche Rotte, vermeiden Sie hastige Bewegungen und treten Sie in ruhiger Haltung den Rückzug an. Sollte es zu einem Angriff kommen, bringen Sie einen Baum o.Ä. zwischen sich und das Wildschwein. In der Regel belässt es das Tier bei einem einzelnen (Schein-)Angriff und entfernt sich wieder. Hunde sind im Wald gem. § 15 Abs. 8 des Landeswaldgesetzes anzuleinen, erst recht im Frühjahr!

Um die Tiere nicht noch weiter in die siedlungsnahen Gebiete zu locken, sind vor allem betroffene Grundstückseigentümer und Anwohner gefragt. So dürfen die Tiere nicht gefüttert werden. Komposthaufen und Biotonnen können Wildschweine kilometerweit riechen, diese sollten entsprechend eingefriedet bzw. gesichert werden. Auch Vergrämungsmittel dürfen Bürger eigenverantwortlich anwenden. Ein Abschuss durch Jäger oder Polizisten ist innerorts nur bei Gefahr im Verzug erlaubt.

Im Frühjahr können Wildschweine wegen ihrer Frischlinge gefährlich werden. Foto: Derk Ehlert

10 Jahre Geschichtsstübchen Birkenwerder

Birkenwerder | „Lust und laue Ideen“ am Anfang - daraus wurde etwas, das Hand und Fuß hat und sich sehen lassen kann: Das Geschichtsstübchen Birkenwerder begeht sein 10-jähriges Jubiläum.
Auf einer Fahrt ins Vogtland kam die Frage auf: „Warum hat eigentlich Birkenwerder kein Heimatmuseum wie hier nahezu jeder Ort?“ Und dann fanden sich Birkenwerderaner, die zwar eine Menge Ideen, aber nicht wirklich Ahnung von Museum, Archivieren u.a. hatten. Das große Sammeln begann. Viele Bürger des Ortes halfen mit. So entstand das heutige Geschichtsstübchen, von dem in seinen Glückwünschen Bürgermeister Stephan Zimniok meinte: „Ich fand fast mein ganzes bisheriges Leben in den Exponaten Ihrer Ausstellung, Dinge, die mich begleitet haben.“ Nicht nur er empfiehlt sehr gern den Besuch der Dauerausstellung im Clara-Zetkin-Haus.
Erika Schürhoff begrüßte zur Jubiläumsfeier die Gäste im „Treffpunkt“, da im Geschichtsstübchen dafür kein Platz war, denn dort ist jeder Quadratzentimeter genutzt, um möglichst viele der interessanten Ausstellungsstücke präsentieren zu können. Unter den Gästen waren zahlreiche Gemeindevertreter und Wegbegleiter.
Stolz berichtete Erika Schürhoff, dass seit 2011 das Geschichtsstübchen vom Museumsverband Potsdam offiziell als Heimatmuseum anerkannt ist. Vielen Themen der Ortsgeschichte widmeten sich die derzeit 23 Mitglieder. Einige Mitglieder riefen Sonderausstellungen in Erinnerung, die nicht nur in Birkenwerder großen Anklang gefunden hatten. So berichtete humorvoll und anschaulich der nunmehr 91-jährige Dr. Heinrich Müller über die Entstehung der Ausstellung „Vom Federkiel zum Computer“.
Dr. Heinrich Müller war 2015 mit dem Birkenpreis für sein Engagement geehrt worden. Seine Fachkompetenz half den ehrenamtlichen Mitgliedern so manch Hürde zu überwinden.
Der einstige Alltag der Waschfrauen gehöre mit zu den Rennern, so Erika Schürhoff in ihrer Rede. Hortkinder brächten selbst Wäsche zum Waschen mit und hätten viel Spaß dabei, so zu waschen, wie es ihre Urgroßmütter noch kannten.
Auch wenn mit dem Stübchen die Mitglieder zehn Jahre älter geworden sind, an ihrem Feuer für die Heimat- und Regionalgeschichte ist nichts erloschen. Zwei Sonderausstellungen wird es dieses Jahr geben: Am **15. Mai 2016** wird im Rahmen des Birkenfestes um 14 Uhr die Ausstellung „Jüdische Schicksale aus Birkenwerder zur Zeit des Nationalsozialismus“ im Rathaus eröffnet. Erika Schürhoff: „Bei der Recherche ging uns vieles an die Nieren.“ Kein einfaches Thema – aber ein sehr wichtiges. Am **2. September 2016** wird sich dann eine Ausstellung dem Thema „Ziegeleien in Birke“ widmen.
Ich fand ebenfalls sehr interessant, dass eine wichtige Entwicklungsphase unseres Ortes in der Ansiedelung von Hugenotten bestand und dass sich trotz des zweiten Weltkrieges die Einwohnerzahl nicht verringert hatte, sondern nahezu auf dem heutigen Stand war, da viele Flüchtlinge in Birkenwerder ein neues Zuhause gefunden hatten.
Die ausführlichen Informationen der Mitglieder des Kulturkreises „Geschichtsstübchen“ zeigten nicht nur, dass alle mit dem Herzen dabei sind, sondern auch, dass Birkenwerder ein interessanter und lebendiger Ort ist, dessen Geschichte zu kennen sich definitiv lohnt.
Wer sich in der Dauerausstellung umsehen möchte, kann sich dafür telefonisch unter (03303) 50 15 01 anmelden.
Vor allem jüngere neue Mitglieder werden gesucht. Sie müssen nicht in Birkenwerder wohnen. Vielleicht findet sich dann wieder die Möglichkeit, an einem regelmäßigen Termin das Geschichtsstübchen zu öffnen.
[Text: Marita Bauer im Auftrag der Gemeindeverwaltung Birkenwerder]

Laubdeponie geöffnet

Birkenwerder | Viele Gartenbesitzer haben ihr Grün schon für den Frühling vorbereitet. Die Rasenflächen sind geharkt, die Beete vom Laub des Vorjahres befreit, Stauden zurückgeschnitten. In manch einer Auffahrt oder Garage stapeln sich bereits die Säcke und Behälter mit dem Restlaub des Vorjahres und anderen Gartenabfällen. Seit dem 19. März können sie wieder bei der Laubdeponie am Waldfriedhof entsorgt werden.
Hier werden Gartenabfälle getrennt nach Stammholz und Wurzelstubben, Ästen und Zweigen sowie Laub, Rasenschnitt und anderem, schnell verrottendem Grünzeug entgegengenommen, gegebenenfalls zerkleinert und kompostiert.

Die aktuellen Öffnungszeiten der Deponie sind unter www.gartengestaltung-birkenwerder.de/web/Laubdeponie.3.0.html zu finden.
Ab April können Anwohner, vor deren Grundstück Bäume die Straße säumen, in der Touristeninformation Laubscheine abholen. Diese berechtigen zur kostenlosen Entsorgung des Straßenlaubes.
Im Zuge des Frühjahrsputzes im Garten sollten die Gehwege von den Überresten des Wintersplits befreit werden. Die Streugutreste sind nicht nur an den Schuhen lästig und unter Fahrradreifen hinderlich. Wenn sie nicht rechtzeitig entfernt werden, gelangen sie in Abwasseranlagen und Grünbereiche und richten dort entsprechende Schäden an. Wer nicht vorsorglich einen Eimer Split für den kommenden Winter aufbewahren möchte, entsorgt das Streugut über den Hausmüll.
[Text / Foto: Eva Neumann für die Gemeindeverwaltung Birkenwerder]

Jugendclub umgezogen

Birkenwerder | Ende März begannen die umfangreichen Sanierungsarbeiten am Birkenwerderaner Jugendclub C.O.R.N. in der Hauptstraße. Während der mehrmonatigen Baumaßnahme weichen die Jugendlichen in ein Übergangsdomizil in der Industriestraße 21 a aus.
Bei den Vorbereitungen für die Baumaßnahme haben die regelmäßigen Nutzer des C.O.R.N. in den vergangenen Wochen tatkräftig mit angepackt. Der bestehende Jugendclub wurde leergeräumt und umfangreiche Materialien eingelagert. Die Arbeiten am bisherigen Standort gingen Hand in Hand mit denen im Übergangsdomizil.
„Kaputte Tapeten mussten entfernt und Spachtelarbeiten getätigt werden, um die Räume für Malerarbeiten vorzubereiten“, berichtet Jugendclub-Leiter Jürgen Baer. „Wir haben einiges an Laminat rausgenommen und drüben als Fußboden wieder verlegt. Außerdem wurde eine Werkstatt eingerichtet.“
Seit Anfang des Monats sind die Räumlichkeiten in der Hauptstraße vollständig geleert. Im neuen Quartier ist allerdings noch einiges zu tun. In den ersten Wochen wird es dort daher keine regelmäßigen Öffnungszeiten geben, so Jürgen Baer. „Wir freuen uns aber über jeden, der vorbei kommt und beim Renovieren mithilft!“
[Text / Foto: Eva Neumann für die Gemeindeverwaltung Birkenwerder]

In der Industriestraße 21a haben die Jugendlichen übergangsweise Quartier bezogen.

Lärm schmiedet Bündnisse

Birkenwerder | Erneut trafen sich in Birkenwerder die Bürgerinitiativen (BI) „Gegen Autobahnlärm“ aus Rüdersdorf und die „A10-Nord“ aus Birkenwerder/Hohen Neuendorf zu gemeinsamen Gesprächen im Rathaus in Birkenwerder. Mit von der Partie waren diesmal die Bürgermeister beider Gemeinden, André Schaller aus Rüdersdorf und Stephan Zimniok aus Birkenwerder. Es war nicht das erste Treffen der Bürgerinitiativen, die sich bereits seit mehr als zehn Jahren gegen den Autobahnlärm der A10 zur Wehr setzen, jedoch die erste gemeinsame Zusammenkunft mit den Bürgermeistern beider Gemeinden. Schwerpunkt der Gespräche waren insbesondere die Durchsetzung der Lärmaktionspläne gegenüber den verantwortlichen Kommissionen, Ministerien, Behörden und Vorhabenträgern, eine umfassende Vernetzung lärmgeschädigter Kommunen in Brandenburg und die Bündelung der gemeinsamen Interessen und Vorhaben. Die dazu nötige Zusammenarbeit wird zukünftig durch einen intensivierten Informationsaustausch verbessert und gestärkt werden, um eine einheitliche Strategie zur Optimierung der Lärmsituation in den betroffenen Kommunen entwickeln zu können. Weitere Bürgerinitiativen/Interessengemeinschaften und Regionen, die sich diesem Bündnis anschließen möchten, sind herzlich willkommen: post@bi-a10-nord.de
[Text/Foto: BI A10-Nord]

Die Bürgerinitiativen von Rüdersdorf und Birkenwerder trafen sich zum Informationsaustausch.

Angebote der Volkssolidarität im Mai 2016

Hohen Neuendorf

Montag:

09.30 - 11.00 Uhr	Polnisch für Anfänger (2.+4. Montag)
10.00 - 13.00 Uhr	Schach (kleiner Raum)
10.00 - 12.00 Uhr	Keramikkurs (1.+3. Montag)
13.30 - 15.00 Uhr	Kaffeetrinken der Gymnastikgruppe
15.00 - 16.30 Uhr	Gymnastik in der Roten Schule

Dienstag:

09.00 - 12.00 Uhr	Englisch VHS (kleiner Raum)
10.00 - 11.30 Uhr	PC Workshop mit Helmut (1.+3. Di.) bzw. Margitta (2.+4. Di.)
12.30 - 14.00 Uhr	Englisch (kleiner Raum)
16.00 - 17.30 Uhr	PC Workshop mit Elke / Jörg (2.+4. Dienstag)
18.00 - 20.00 Uhr	Zusammenkunft der Selbsthilfegruppe „Blaues Kreuz“

Mittwoch:

09.00 - 12.00 Uhr	Englisch VHS (kleiner Raum)
10.00 - 12.00 Uhr	Kreativ-AG (Basteln & mehr) (außer 1. Mittwoch)
14.00 - 16.00 Uhr	Kegeln im Märchenhaus (3. Mittwoch im Monat)
10.00 Uhr	Wandern (siehe Aushang im Club) (4. Mi.)

Donnerstag:

10.00 - 13.00 Uhr	Schach (kleiner Raum)
13.00 Uhr	Treff der Fahrradgruppe ab April (je nach Wetterlage)
14.00 - 16.00 Uhr	Boule (2.+4. Do. je nach Wetterlage)
16.00 - 18.00 Uhr	Zusammenkunft der Osteoporosegruppe (3. Donnerstag)
17.00 - 19.00 Uhr	Mieterbund (2.+4. Donnerstag)

Freitag:

13.30 - 16.00 Uhr	Rommé (2.+4. Freitag)

Jeden Mo./Di./Do.: Skat von 12.30 - 16.00 Uhr

Sonderveranstaltungen

Mittwoch, 04.05.	09.30 - 12.00 Uhr	Clubrat
	14.00 - 16.00 Uhr	Buchlesung im Club (Frau Bergemann)
Mittwoch, 11.05.	14.00 Uhr	BSV Vorstand (kleiner Raum)
	14.00 Uhr	Spielenachmittag mit Traudl
Dienstag, 17.05.	14.15 - 16.00 Uhr	Gedächtnistraining Frau Voß (kl. Raum)
Mittwoch, 18.05.	14.00 Uhr	BSV-Versammlung
Donnerstag, 19.05.	09.30 Uhr	Gemeinsames Frühstück im Club
Mittwoch, 25.05.	13.00 Uhr	**Angrillen im Club**
Donnerstag, 31.05.	10.00 Uhr	Besichtigung des Landtags Potsdam (siehe Aushang im Club)

Seniorenclub: Berliner Straße 35, Hohen Neuendorf
Kontakt: Gerd Solik, Tel.: (03303) - 508129
Mail: seniorenclub-hn@arcor.de

Bergfelde

Montag:

02.05.	10.00 Uhr	Englisch im Club
	14.00 Uhr	Skat und Rommé
	18.00 Uhr	Bowling in Glienicke
09.05.	09.00 Uhr	Sitzung Mitgliederbeirat
	14.00 Uhr	Heimat und Geschichte
16.05.		**Pfingsten**
23.05.	14.00 Uhr	Skat und Rommé
30.05.	14.00 Uhr	Skat und Rommé

Dienstag:

03.05.	09.30 Uhr	Computer-Stammtisch
	10.30 Uhr	Chorsingen (Stephanus Wohnen und Pflege)
	12.00 Uhr	Line Dance
	14.00 Uhr	Kreativ im Atelier
10./17.05.	10.30 Uhr	Line Dance
	15.00 Uhr	Chorsingen im Club
17.05.	14.00 Uhr	Kreativ im Atelier
24./31.05.	10.30 Uhr	Line Dance
	15.00 Uhr	Chorsingen im Club

Mittwoch:

04.05.	10.00 Uhr	Boule-Spiel / Lehnitzstraße
	14.00 Uhr	**Clubnachmittag - Tanz in den Mai**
11.05.	09.30 Uhr	Sprechstunde Mitgliederbeirat
	14.00 Uhr	Bowling in Glienicke
18.05.	10.00 Uhr	Boule-Spiel / Lehnitzstraße
	14.00 Uhr	**Vortrag Pflegeversicherung und BGB**
25.05.	09.30 Uhr	Sprechstunde Mitgliederbeirat
	14.00 Uhr	Bowling-Kaffee

Donnerstag:

05.05.		**Himmelfahrt**
Jeden	14.30 Uhr	Seniorentanz (außer am 5.5.)
12./26.06.	11.00 Uhr	Seniorensport

Freitag:

jeden	14.30 Uhr	Line Dance (außer am 6.5.)
06.05.	10.00 Uhr	Radfahrer (Fern) / Kita geschlossen
13.05.	10.00 Uhr	Radfahrer (Nah) nach Ansage
20.05.	10.00 Uhr	Tischtennis

Seniorenclub der Volkssolidarität, Mitgliedergruppe Bergfelde, Triftstr. 9
Frau Wolf Tel.: (03303) - 40 73 94 Mail: ixi44@gmx.de
Frau Albrecht Tel.: (03303) - 40 08 64 Mail: ingridalbrecht6@alice.de

Änderungen vorbehalten — Korrekturen unter (03303) 40 11 21

Infotafel

Feuerwehr 112	**Polizei** 110
Krankenhäuser	Oranienburg 03301 / 660 Hennigsdorf 03302 / 5450
Gas EMB Tag/Nacht Potsdam	0331 / 749 53 30
Elektroenergie E.DIS AG Störungshotline (Festnetzpreis 3,9 ct/min; andere Preise aus den Mobilfunknetzen möglich)	0180 / 12 13 14 -0
Wasser Wasser Nord Entstörungsdienst	03303 / 532130
Abwasser Hohen Neuendorf Curth & Wolter	03303 / 50 19 76 0172 / 3 01 08 78
Abwasser Birkenwerder Zweckverband „Fließtal“ Havarie-Nr.	03303 / 29 77 10 0800 / 50 70 800
Zentraler Arztnotdienst	116 117
Polizeiposten Hohen Neuendorf	03303 / 50 30 89
Kostenlose Notrufnummer für Frauen, die häuslicher Gewalt ausgesetzt sind	0800 / 16 60 16

Borgsdorf

Montag

02.05.	14.00 Uhr	Vorstandssitzung (Club)
09.05.	14.30 Uhr	Geschichtskreis (Club)

Dienstag (im Club)

03./17.05	15.00 Uhr	Spielezirkel
12./26.04.	14.00 Uhr	Kreativzirkel

Mittwoch

jeden	09.30 Uhr	SenTaBo (Sportlerheim)
jeden	14.00 Uhr	Rhyth. Gymnastik (Club)

Donnerstag

jeden	10.00 Uhr	Nordic Walking (S-Bahnhof)

Ausflug am 23. Mai

Wir fahren mit dem Rad zum Naturschutzturm Bergfelde. Dort treffen wir uns mit dem Leiter und erfahren etwas über die Natur und Geschichte des Turms. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen. **Treffpunkt:** 13 Uhr am Club (wer nicht mit dem Rad fahren kann, kann den Turm auch mit dem Auto erreichen).

Ein Abend mit Ursula Werner

Foto: Wild Bunch

Stadt Hohen Neuendorf | Seit fünf Jahrzehnten steht die 1943 in Eberswalde geborene Schauspielerin Ursula Werner in zahlreichen Theaterstücken, Kino- und Fernsehfilmen auf der Bühne oder vor der Kamera. Zuvor erlernte sie allerdings den Tischlerberuf. In ihrer Autobiografie „Immer geht‘s weiter…“ gibt sie humor- und temperamentvoll Auskunft über ihre Arbeit, am Theater und beim Film und über die Dinge des Lebens, die ihr wichtig sind. Der zweite Höhepunkt der Veranstaltung, zu der der Kulturkreis Hohen Neuendorf einlädt, ist die Vorführung des Films „Wolke 9“ mit der Schauspielerin, in dem es um Lust und Liebe der späten Jahre geht.
Der Abend mit Ursula Werner beginnt am Freitag, den 6. Mai um 19 Uhr in der Aula der Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule, Berliner Straße 15.
Karten zum Preis von 14 Euro (ermäßigt 10 Euro) gibt es online unter www.kulturkreis.hn.de.

Eigenbetrieb Abwasser für Zukunft gut aufgestellt

Stadt Hohen Neuendorf | Gleich zu Beginn seiner Amtszeit folgte Hohen Neuendorfs neuer Bürgermeister Steffen Apelt einer Einladung des Geschäftsführers der Wasser Nord GmbH & Co. KG, Hans-Joachim Wagner, sich vom städtischen Eigenbetrieb Abwasser ein genaues Bild zu machen. Denn seit dem 1. März 2016 ist Steffen Apelt gleichzeitig der neue Werkleiter des Eigenbetriebes. Auch der scheidende Bürgermeister und vorherige Werkleiter Klaus-Dieter Hartung war bei dem Treffen dabei. Beide präsentierten einen stabilen Entsorger, der in den letzten Jahren viel getan hat, um die Entsorgungssicherheit und den Zustand der Anlagen und Leitungen zu verbessern.

Eigenbetrieb hervorragend aufgestellt

Die Abwasseranlagen in Hohen Neuendorf – Pumpwerke, Druckleitungen, Kanäle, Schächte und Anschlüsse – sind im Wesentlichen fertiggestellt. In Summe heißt das 128 Kilometer Kanalnetz, 2.980 Schächte, 36 Kilometer Abwasserdruckrohrleitungen, 25 Pumpwerke, 2,2 Kilometer Vakuumleitungen und 8.991 Grundstücksanschlüsse. „Der Eigenbetrieb ist von den Anlagen und den Finanzen her gut aufgestellt. Im neuestem Zufriedenheitsbarometer bescheinigen uns unsere Kunden, mit der Wasserver- und Abwasserentsorgung sehr zufrieden zu sein“, bilanzierte Klaus-Dieter Hartung und bedankte sich damit gleichzeitig bei Hans-Joachim Wagner, Geschäftsführer der Wasser Nord, die die technische und kaufmännische Betriebsführung für den Eigenbetrieb erledigt. „Diese Zusammenarbeit war seit ihrem Beginn Mitte der 90er Jahre ein Erfolgsmodell. Hohen Neuendorf ist im kommunalen Vergleich hervorragend aufgestellt. Ich hoffe, dass es meinem Nachfolger gelingt, mit den Nachbarkommunen auf eine gemeinsame Zukunfts- und Organisationsperspektive einzubiegen. Ich sehe künftig die Notwendigkeit gemeinsamer Aktivitäten bei der Wasserver- und Abwasserentsorgung, um langfristig ein günstiges Preis-Leistungsverhältnis für die Bürgerschaft zu erhalten.“

Perspektive: gemeinsame Abwasserentsorgung im S-Bahn-Bereich

Diese Zielstellung ist perspektivisch auch für den neuen Werkleiter Steffen Apelt der richtige Weg: Die Abwasserentsorgung in den S-Bahn-Gemeinden gemeinsam zu erledigen, wie es bereits bei der Versorgung mit Trinkwasser im Rahmen der Wasser Nord der Fall ist. „Die Abwasserentsorgung sollte aus kaufmännischer und technischer Sicht mit der Trinkwasserversorgung zusammengefasst werden. Auf diese Weise können wir eine größere wirtschaftliche Stärke für die gesamte Region und mehr Kundennähe entwickeln sowie zukünftige Herausforderungen wie den demografischen Wandel oder die klimatischen Veränderungen viel besser meistern“, sind Werkleiter und Geschäftsführer überzeugt. „Der Eigenbetrieb Abwasser ist als gut aufgestelltes Unternehmen in der Lage, für diese Entwicklung ein stabiler Motor zu sein.“

Instandhaltung und Optimierung

Steffen Apelt ist sich mit Hans-Joachim Wagner aber ebenso über die kurz- und mittelfristige Strategie für den Eigenbetrieb Abwasser einig: „Unsere Hauptaufgabe besteht in der Instandhaltung und Optimierung der Anlagen und Prozessabläufe – vor allen Dingen zur Gewährleistung einer stabilen und kostengünstigen Abwasserentsorgung“. Zur Instandhaltung gehören die systematische Reinigung, Inspektion, Reparatur und Wartung der Anlagen. Als einer von wenigen Anbietern ist der Eigenbetrieb Abwasser bereits jetzt in der Lage, auch die Abwasserdruckrohrleitungen regelmäßig zu reinigen, um Verstopfungen vorzubeugen.

Zukunftsinvestitionen

Der Bau einer zweiten Abwasserleitung aus Hohen Neuendorf zum Pumpwerk Pinnow im Jahr 2013 erhöhte die Entsorgungssicherheit für Hohen Neuendorf deutlich. 2017 soll im Zuge des Ausbaus der A10 aus Sicherheitsgründen eine weitere Abwasserleitung unter der Autobahn verlegt werden. Für diese Maßnahme und für Erweiterungsinvestitionen in Pumpwerke und Leitungen ist in diesem Jahr eine Kreditaufnahme in Höhe von 260.000 Euro geplant.

Instandhaltungsmanagementsystem eingeführt

Nach einem Jahr Vorbereitung wird derzeit ein neues Instandhaltungsmanagementsystem für den Eigenbetrieb eingeführt, wodurch die Auftragsplanung, -steuerung und -dokumentation der Instandhaltungsmaßnahmen an den einzelnen Anlageteilen durchgehend gewährleistet wird. Dies ermögliche eine „enorme Transparenz“, so Wagner, denn auf Knopfdruck seien die jeweiligen Daten sofort elektronisch verfügbar. „Im näheren Bereich sind wir der einzige Entsorger, der so ein System nutzt“, apostrophiert der Geschäftsführer den Eigenbetrieb als modernes Unternehmen.

Kurz notiert

Kompromiss für Bebauungsplan Bergfelde

Fünfmal beriet der Stadtentwicklungsausschuss den Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 48 „Nördlich S-Bahnhof Bergfelde, Stadtteil Bergfelde“. Nach ausgiebigen Diskussionen gelang ein Kompromiss, Flächen für bezahlbaren, kleinteiligen Wohnraum in zentraler Lage anbieten und trotzdem den Ortscharakter Bergfeldes weitgehend wahren zu können. Unter anderem dürfen die Gebäude an der Birkfeldstraße nunmehr maximal zwei Geschosse haben, nach hinten abgestuft dafür bis zu drei Geschosse. Stellplätze müssen für Autos wie für Fahrräder gleichermaßen geschaffen werden. Über die öffentliche Auslegung des Entwurfs entscheidet die SVV am 28. April.

Konzept für Wochenmarkt vorgelegt

Ebenfalls im Stadtentwicklungsausschuss stellte die Verwaltung das Konzept für den geplanten Wochenmarkt vor. Von sieben untersuchten Standorten wurde der geeignetste in der Wilhelm-Külz-Straße zwischen Mittelstraße und Schönfließer Straße ausgemacht. Eine Umfrage ergab zu mehr als 75 Prozent Zustimmung bei Nutzern und Anwohnern, selbst zu dem Preis von Verkehrseinschränkungen. Als Markttag favorisiert wird der Sonnabend. Das Angebot soll vorrangig regionale und Bio-Produkte umfassen. Um auch als Ort der Begegnung interessant zu sein, soll der Wochenmarkt Event-Charakter erhalten. Ziel ist es, den Markt noch in dieser Saison an den Start zu bringen.

Herbstfest vom 9.-11.9.

Auf Grund der Bauarbeiten für die Rathauserweiterung mit Bürgerzentrum muss das traditionelle Herbstfest der Stadt zusammenrücken. In diesem Jahr findet es vom 9.-11.9. rund um das Rathaus statt, allerdings etwas kleiner. Der Schwerpunkt der „Schau !“ in der Stadthalle liegt, entsprechend eines Beschlusses der Stadtverordneten, auf einem sportlichen Charakter in Form von Bühnenpräsentationen und einer Sportmesse mit Mitmachangeboten.

Spatenstich für Rathausanbau

Am 21. April fand im Beisein zahlreicher Stadtverordneter, Verwaltungsmitarbeiter und interessierter Bürger der Spatenstich für den Rathausanbau statt. Die Fertigstellung der neuen Büros und des Bürgerzentrums ist für 2017 vorgesehen.

Sitzungstermine

Hohen Neuendorf

28.04.2016	18:30 Uhr	Stadtverordnetenversammlung	öffentlich
03.05.2016	18.30 Uhr	Stadtentwicklungs- u. Umweltausschuss	öffentlich
10.05.2016	18.30 Uhr	Hauptausschuss	öffentlich
12.05.2016	18.30 Uhr	Sozialausschuss	öffentlich
19.05.2016	18.30 Uhr	Bau-, Ordnungs- u. Sicherheitsausschuss	öffentlich
24.05.2016	18.30 Uhr	Finanzausschuss	öffentlich
26.05.2016	18.30 Uhr	Stadtverordnetenversammlung	öffentlich

Termin Schiedsstelle:

Sprechstunden: jeden 1. Dienstag im Monat von 16.00 bis 18.00 Uhr im Rathaus der Stadt Hohen Neuendorf, Oranienburger Straße 2, 16540 Hohen Neuendorf

Nächster Termin: Dienstag, 3. Mai 2016

Birkenwerder

28.04.2016	18:30 Uhr	Gemeindevertreterversammlung	öffentlich
10.05.2016	18:30 Uhr	Ortsentwicklungsausschuss	öffentlich
17.05.2016	18:30 Uhr	Finanzausschuss	öffentlich

Termin Schiedsstelle:

03.05.2016 16.00 – 18.00 Uhr 1. Stock, Zimmer 201

Die nächsten Nordbahn-Nachrichten erscheinen am **21.05.2016**

„Stell Dir vor, es ist Bürgerhaushalt...

Stadt Hohen Neuendorf | …und alle gehen hin.“ Rund 620 Hohen NeuendorferInnen aller Altersgruppen stimmten am 13.4. über die eingegangenen Projektvorschläge für den diesjährigen Bürgerhaushalt in der Stadthalle ab. Dabei erhielt jeder Besucher fünf Klebepunkte, die er beliebig auf die 208 zur Abstimmung stehenden Vorschläge verteilen konnte.

Rund ein Viertel aller abgegebenen Klebepunkte (806 Stimmen) vereinigte dabei der Vorschlag der Kampfsportschule Ving Tsun auf sich, die Sanitäranlagen in ihrem Trainingszentrum, dem ehemaligen Arbeitslehrezentrum in der Karl-Marx-Straße, zu sanieren. Auf dem zweiten Platz landete mit 283 Punkten der Vorschlag eines zweiten Fußballtores für den Schulhof der Grundschule Borgsdorf. Platz drei erreichte mit 188 Stimmen die Installation einer elektronischen Anzeigetafel auf dem Rudolf-Harbig-Sportplatz. Dass die Renaturierung der Rotpfuhle der Bürgerschaft ein wichtiges Anliegen ist, zeigte das Abstimmungsergebnis mit 139 Zählern. Der Wunsch nach einem neuen Netz für das Fußball-Kleinfeld in der Niederheide erhielt 132 Stimmen. 110 Punkte gab es für die Idee eines „Kulturbeutels“ für Flüchtlinge mit Stadtplan, Sprachbüchern und Schreibutensilien.

Auf den nächsten Plätzen folgen ein Bolzplatz im Stadtteil Borgsdorf, eine Technikausstattung für Open-Air-Kino für Jugendliche, eine Flussbadestelle, ein Radweg von Pinnow zum Bernsteinsee, eine Skate- und BMX-Anlage, kostenlose Laubentsorgung, ein Mehrgenerationentreffpunkt, ein öffentlicher Bücherschrank für Bergfelde, Blühinseln statt Rasenflächen und ein Bürgergarten.

Welche Projekte letztendlich umgesetzt werden, bestimmen im Juni die Gremien der Stadtverordnetenversammlung. Dabei spielen neben den Abstimmungsergebnissen aus der Bürgerschaft auch rechtliche Rahmenbedingungen, Zuständigkeiten, Umsetzbarkeit und Kostenumfang eine Rolle. Um das Mobilisierungspotenzial der Vereine in den Abstimmungsergebnissen zu relativieren, werden zusätzlich die Punktsieger der einzelnen Kategorien ermittelt. „Somit bleibt es weiter spannend“, resümiert Bürgermeister Steffen Apelt, „welche und wie viele Projekte es schließlich in die Umsetzung schaffen“.

Aus der Erfahrung der vergangenen Jahre kündigte Steffen Apelt zudem an, erneut in der Stadtverordnetenversammlung für die Umstellung auf ein zweijähriges Verfahren werben zu wollen, da die haushalterische Verarbeitung der einzelnen Projekte im Rahmen des einjährigen Verfahrens sowohl kommunalrechtlich als auch in der praktischen Umsetzung schwierig ist.

Im Landkreis Oberhavel gilt Hohen Neuendorf als Vorreiter mit Vorbildwirkung für das Modell des Bürgerhaushalts. Glienicke will nun nachziehen und auch in Velten und Oranienburg wird über einen Bürgerhaushalt diskutiert.

Oberhavel Girl‘s Cup im Zeichen der Völkerverständigung

Stadt Hohen Neuendorf | 40 Fußballmannschaften aus sieben europäischen Ländern waren am Osterwochenende zu Gast in Hohen Neuendorf. Beim siebten „Oberhavel Girl’s Cup“ spielten Fußballerinnen aus Deutschland, Dänemark, den Niederlanden, Polen, Schweden, Tschechien und der Schweiz in den drei Wettkampfkategorien Frauen, B- und C-Juniorinnen. Ausgerichtet wurde das internationale Turnier für Frauen und Mädchen vom Fußballverein Blau-Weiss Hohen Neuendorf in Zusammenarbeit mit dem Eurosportring.

Mädchen und Frauen aus sieben Ländern spielten beim Oberhavel Girl‘s Cup. Foto: Peter Gruel

„Es ehrt uns als sportliche Stadt, es ehrt uns als weltoffene Stadt und es ehrt uns als Stadt des Frauenfußballs, dass so viele junge und talentierte Frauen aus ganz Nordeuropa an diesem Turnier teilnehmen“, begrüßte Steffen Apelt die Gäste. „Als Europäer bin ich in diesen Tagen ganz besonders berührt davon, dass wir die europäische Idee der Völkerverständigung mit diesem internationalen Turnier hier vor Ort leben können, obwohl Terror und Gewalt zunehmend auch in Europa, vor unserer Haustür, stattfinden. Gerne möchte ich dieses Turnier daher auch als politisches Statement für Freundschaft, Freiheit, Völkerverständigung und das gemeinsame Europa verstehen!“, betonte Bürgermeister Apelt. Er wünschte den Frauen und Mädchen, die in ihren Ländern selbstbestimmt und selbstverständlich im öffentlichen Leben eine Rolle einnehmen, einen schönen Aufenthalt in Hohen Neuendorf, ein faires Turnier, respektvollen Umgang und sportliche Höhepunkte und bedankte sich bei den Organisatoren und allen Helfern, die dieses Turnier ermöglicht haben. Alle Ergebnisse des Turniers gibt es im Internet unter http://oberhavelgirlscup.de.

„Wir (h)Alten zusammen“

Stadt Hohen Neuendorf | Alt zu sein, ist kein Schicksal, sondern eine Entscheidung, ist die Vorsitzende des Seniorenbeirats in Hohen Neuendorf, Dr. Gertraud Mohr, überzeugt. Als Anregung für einen aktiven Alltag der Generation 60+ regte sie daher gegenüber dem damaligen Bürgermeister Klaus-Dieter Hartung die Publikation eines „Seniorenwegweisers“ an.

Unter dem Motto „Wir (h)Alten zusammen“ lädt die Broschüre zu Aktivität und Gemeinsamkeit ein. Das Wortspiel will bewusst darauf hinweisen, dass das Wort „alt“ in vielen anderen Wörtern enthalten ist – ebenso selbstverständlich ist Älterwerden Teil des Lebens und die Älteren wichtiger Bestandteil des öffentlichen Lebens. Auf 52 Seiten erhalten Interessierte einen Überblick über zielgruppenspezifische Angebote, Vereine und Gemeinschaften, Kontakte und Ansprechpartner. Adressen von Arztpraxen, Apotheken und Pflegeeinrichtungen sind hier ebenso zu finden wie Tipps zu Patientenverfügungen und dem Umgang mit dem Verlust von Angehörigen. Als zusätzliches Angebot zum Ausschneiden und Einstecken ist ein Notfallpass für die wichtigsten Informationen für den Notarzt abgedruckt. Sechs Porträts von älteren Hohen Neuendorfer Persönlichkeiten runden den Seniorenwegweiser ab.

„Das Heft wird ein Bestseller“, ist Bürgermeister Steffen Apelt überzeugt, dass es irgendwann eine neue Auflage geben wird. 7.000 Stück wurden zunächst gedruckt, so dass theoretisch jeder Einwohner über 60 im Stadtgebiet ein Exemplar bekommen könnte.

Der Seniorenwegweiser „Wir (h)Alten zusammen“ ist ab sofort in allen öffentlichen Auslagestellen wie Rathaus, Stadtinformation und den Bibliotheken sowie in den Senioreneinrichtungen, Arztpraxen und Apotheken kostenfrei erhältlich.

Klaus-Dieter Hartung, Dr. Gertraud Mohr und Steffen Apelt (v.l.) präsentieren den neuen „Seniorenwegweiser“ der Stadt Hohen Neuendorf.

Schließtag am 6. Mai

Aufgrund des Feiertags am 5.5.2016 (Christi Himmelfahrt) bleibt die Stadtverwaltung am 6.5.2016 geschlossen.

Stadtverwaltung
Hohen Neuendorf

Oranienburger Straße 2
16540 Hohen Neuendorf
☎ (03303) 528 0
Fax: (03303) 50 07 51
Hohen Neuendorf im Internet:
http://www.hohen-neuendorf.de

Bürgermeister:	☎ 528 112
Sekretariat:	☎ 528 113
Ordnungs- und Sozialamt:	☎ 528 116
Standesamt:	☎ 528 120
Bau- und Grünflächendienste:	☎ 528 122
Finanzservice:	☎ 528 124
Redaktion Nordbahnnachrichten	☎ 528 145

Nordbahn-Nachrichten

Kostenlos verteilte Auflage im Verbreitungsgebiet
Erscheint im Märkischen Medienhaus GmbH & Co. KG
Lehnitzstraße 13, 16515 Oranienburg
Telefon 0 33 01 / 59 63-10, Telefax 0 33 01 / 59 63-33
Anzeigenleitung: André Tackenberg
Vertrieb: Die Nordbahn-Nachrichten erscheinen mtl. als Beilage in der Verbraucherzeitung MÄRKER Oranienburg in der Stadt Hohen Neuendorf und Gemeinde Birkenwerder und sind außerdem erhältlich in den Verwaltungen.

Die Nordbahn-Nachrichten sind zu beziehen unter Telefon 0 33 01 / 59 63 0 gegen eine Zustellgebühr in Höhe von 1,53 E
Herausgeber: Stadtverwaltung Hohen Neuendorf
V.i.S.d.P.: Steffen Apelt, Bürgermeister
Autorenbeiträge sind namentlich gekennzeichnet

Gemeindeverwaltung
Birkenwerder

Hauptstraße 34, 16547 Birkenwerder
☎ (03303) 290 0, Fax: (03303) 290 200
Birkenwerder im Internet: http://www.birkenwerder.de

Bürgermeister	☎ 03303 / 290- 129
Sekretariat	☎ 03303 / 290- 128
Kasse/Vollstreckung	☎ 03303 / 290- 108
Steuern	☎ 03303 / 290- 115
Bildung & Soziales	☎ 03303 / 290- 135
Bauverwaltung	☎ 03303 / 290- 143
Umwelt	☎ 03303 / 290- 132
Ordnung & Sicherheit	☎ 03309 / 290- 133/134
Gewerbe/Feuerwehr	☎ 03303 / 290- 125
Tourismusbüro	☎ 03303 / 596 0658